

Presseveröffentlichung

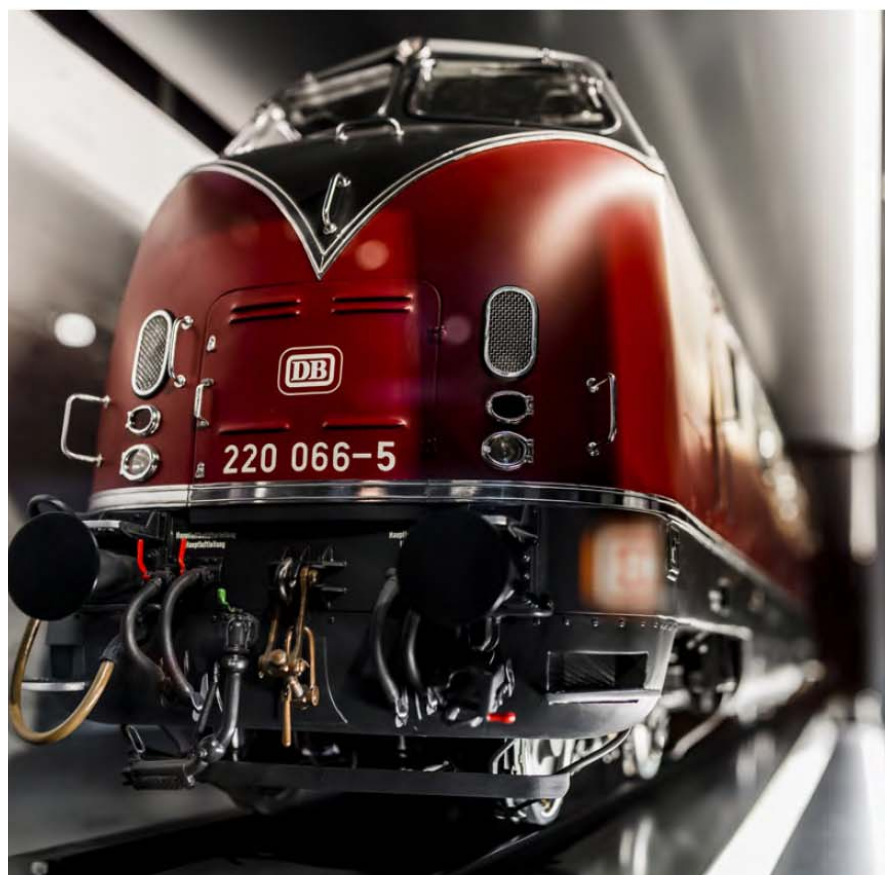


BESTFALL

Agentur für Public Relations

bahn manager
Samstag, 24. November 2018
Auflage: 1.500
Reichweite: 3.750

BESTFALL GmbH
An der Fahrt 13 – 55124 Mainz
www.bestfall.de
mail@bestfall.de
Tel. 06131-94518-0
Fax. 06131-94518-22



MAC STELLT WEICHEN IM DEUTSCHEN BAHNMUSEUM

DER MESSEBAUER AUS LANGENLONSHEIM REALISIERTE FÜR DAS DB-MUSEUM IN NÜRNBERG DIE ARCHITEKTUR FÜR DEN NEUEN AUSSTELLUNGSBEREICH ZUR GESCHICHTE DER EISENBAHN IM GETEILTEN DEUTSCHLAND.

„Im Deutschland der zwei Bahnen“ heißt die neue Dauerausstellung im DB Museum, in der auf über 660 Quadratmetern Objekte und Dokumente die bewegte Geschichte der Eisenbahn im geteilten Deutschland erzählen. Im Juni feierte die Ausstellung, bundesweit die größte Schau zur deutsch-deutschen Verkehrsgeschichte, ihre Eröffnung – und mac war mittendrin!

Für den Langenlonsheimer Messebauer bestand die Herausforderung darin, vom Großen ins Kleine zu denken und „zunächst einmal die detail- und umfangreichen Design-Pläne des Architekturbüros Kwod Design aus Hamburg zu verstehen“, blickt Projektleiterin Ildiko Szabo auf die vergangenen Monate zurück. Eine knifflige Aufgabe auch für die Projekttechnik, die Produktion so zu planen und baulich umzusetzen, dass alles rechtzeitig fertig wurde. „Die Podeste mussten exakt in den schräg verlaufenden Bodenbelag des Ausstellungsbereichs eingepasst werden.“ Weitere Knackpunkte: „Lange Vitrinen und Podeste mit viel Glas, die jederzeit zugänglich sein müssen, um Reinigungs- und Wartungsarbeiten durchführen zu können. Die Schau zur Bahngeschichte im geteilten Deutschland stellte für alle – das Museumsteam, die Designer von Kwod und die Ausstellungsbauer – eine besondere Herausforderung dar. Vor allem die Abstimmung zwischen den Beteiligten erwies sich als hochkomplexe Aufgabe“, stellte Projektleiter Rainer Mertens fest.

Klar, dass im Museumsbetrieb auch mal selbst Hand angelegt und schadhafte Stellen in Eigenregie ausgebessert werden müssen – weshalb die Ausstellungsbauten



nach einer Grundierung nicht mit der Düse lackiert, sondern mehrfach händisch gerollt wurden. Viele der Podeste sind zwei- bis vierfarbig. „Dies alles geschah in 10 Tagen vor Ort, wir haben ein regionales Malerunternehmen mit dem Farb-Rollen beauftragt“, erläutert Ildiko Szabo ein Detail der Arbeiten. Über 800 Planungs- und Zeichnungsstunden kamen zusammen. Für mac war das Ausstellungsprojekt eine willkommene Abwechslung. „Das DB-Museum ist ein tolles Haus, und so ein Projekt auch mal etwas anderes für den Messebauer oder die Messebauerin“, so Szabo. Wer die Ausstellung besucht, geht durch eine kurvige Landschaft mit transparenten Bauelementen, die kaum rechte Winkel aufweisen und damit ein völlig neues Raumgefühl schaffen. Schätze, die bisher in Depots oder in Archiven schlum-

mernten, kommen hier zur Geltung. Moderne Audio- und Videotechnik machen das historische Geschehen – dargestellt wird der Zeitraum vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zum Mauerfall – hautnah erlebbar, so etwa am Anfang der Ausstellung, wo eine ganze Trümmerlandschaft in den Raum projiziert wird.

An mehreren Medienstationen berichten Zeitzeugen über ihre Erlebnisse als Zugsekretärin oder Lokführer. Auch legen die Ausstellungsmacher viel Wert auf Interaktivität: So können die Besucher bei einem Videospiel erraten, ob die gezeigten Speisen im Speisewagen der Reichsbahn oder der Bundesbahn serviert wurden oder ihre Reaktionsfähigkeit an einem Testgerät für Bundesbahn-Beamten messen. Auch die dunkle Seite der Eisenbahngeschichte wird buch-

stäblich beleuchtet: So erfahren die Besucher, wie zögerlich sich etwa die Entnazifizierung bei der Bahn in beiden Teilen Deutschlands vollzog oder wie die DDR-Reichsbahn Häftlinge – unter denen auch politische Gefangene waren – als Zwangsarbeiter einsetzte.

Eine derartige Themenvielfalt lässt sich kaum in anderen Bahnmuseen rund um den Globus finden, bei deren Ausstellungen sich zumeist alles um Lokomotiven und Wagen dreht. „Der neue Bereich komplettiert unsere große Dauerausstellung zur Geschichte der Eisenbahn in Deutschland“, meint Museumsdirektor Oliver Götze. „Mit seiner Fertigstellung bieten wir unseren Besuchern das einmalige Erlebnis einer Zeitreise durch zwei Jahrhunderte Eisenbahngeschichte, von den Anfängen bis zur Gegenwart, vom Adler bis zum ICE“. Auch das Team von mac und die Geschäftsführung waren beeindruckt von der geleisteten Arbeit: „Die stimmungsvolle, gute Zusammenarbeit im DB-Team hat sich auch auf die Lieferanten ausgewirkt, es hat uns allen großen Spaß gemacht!“ ■

